



Zeichnung Nils Stenbock

## DAS HERZ IST SCHWACH

Aus Liebesbriefen von einst und jetzt

Dû bist mîn, ich bin dîn: des solt dû gewis sîn. dû bist beslozen in mînem herzen, verlorn ist das sluzzelîn: dû muost och immer darinne sîn.

*Aus dem Liebesbriefe eines deutschen Mädchens,  
Ende des 10. Jahrhunderts, gefunden in den  
Papieren eines Mönchs*

Erberer, freindlicher, herzlieber und vertrautter breidigum . . . Ich hab dir halt aus einfalt geschriben, das mich nach deinem brief so ser verlanget hat und an das sprigwort gedacht, wie mon pflückt zu sagen: „ich sterb wol, ehe du zu mir kemst.“ Ich hof yhe aug, als du schreibst, Got wer uns zuvor aug wider in unser freudengertlein wider zusam kumen lasen und lang beieinander erhalten . . . Und sey du von mir, herzalerliebster breidigum, vil hundert tausend mal fleisig und freindlich gegriest und vil neier und guter yar gewunchst. Und welst mit meinem gar besen krumen schreiben und kin dichsen ver gut haben. Schick dir hiemit aber der plimlein aus unserm gertla . . .

*Magdalene Behaim an Balthasar Paumgartner,  
25. Dez. 1582*

Ich erwarte Sie mit Ungeduld. Werden Sie auch alle meine, mit einer gewissen Oeconomie gemachten Anstalten billigen? Alle überflüssige Pracht, die nur allzu oft bey dergleichen Festen verschwendet wird, halte ich für ganz unnöthig . . .